

* **Hofbauer Bauk.** Das Institut bringt für 1927 aus einem Rein-
gewinn von 80.879 (75.391) Mark 8% (7%) Dividende in Vorschlag.
Die Bilanz per 31. Dezember 1927 zeigt eine Zunahme der fremden
Gelder von 8,20 auf 9,41 Mill., herunter Guhaben deutscher Banken
von 0,20 auf 0,71 Mill. und Einlagen auf gebührenfreie Rechnung
von 7,10 auf 8,88 Mill., während sonstige Schulden von 0,45 auf
0,26 Mill. zurückgingen. Der Zuwachs an Einlagen lässt seinen
Niedergang in der Erhöhung der flüssigen Mittel, die insbesondere
im Wechselhandel von 2,11 (1,75) Mill. und in den Guhaben bei
fremden Banken von 0,78 (10,29) Mill. Anlage fanden. Renditerungen
in laufender Rechnung erhöhten sich von 5,30 auf 5,78 Mill., dagegen
gingen der Wertpapierbestand von 1,0 auf 0,88 Mill. zurück. Die
Beminderung ist auf die Veränderung festverzinslicher Werte zurück-
zuführen, die besonders im letzten Jahre erheblichen Aufschwungs-
funktionen aufwiesen.

* **Oldenburgische Spar- und Leihbank, Oldenburg.** Der Aufsichts-
rat beschloß gemäß dem Antrage des Vorstandes, der auf den 27. März
eingetretenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer
Dividende von 8 Proz. auf das Aktienkapital von 5.000.000
Reichsmark vorzuschlagen und der Beamten-Pensionskasse 20.000
Reichsmark zu überweisen. Die Kosten der im Jahre 1927 vorgenom-
menen Kapitalerhöhung sind aus Mitteln des laufenden Betriebes
gedeckt, so daß das bei der Ausgabe der 1.000.000 Reichsmark neuen
Aktien erzielte Brutto von 8 Proz. gleich 80.000 Reichsmark un-
verfügbar den Reserven aufgestoßen ist. Die Reservefonds erhöhte sich
damit auf 1.100.000 Reichsmark.

* **Teilungsmäß der Hessischen Landes-Hypotheke-Bank in Darm-
stadt.** Die Bänderteilungsmäßigkeit beträgt per 31. Dezember 1927
insgesamt 10,00 Mill. Reichsmark (10. Juni 1927 19,40 Mill. Reichs-
mark). Der Umlauf der teilnahmeberechtigten Bänderteile 105,76
(103,76) Mill. Mark. Maximalkosten errechnen sich dabei auf
19,2% (18,9%). Entbunden sind nur noch 1,4 (13,7) Mill. M. nicht
seine Aufwertungsansprüche, so daß sich die Minimalkosten auf
17,8% (15,1%) stellt. Zu den nicht teilnehmenden Aufwertungs-
ansprüchen wird bemerkt, daß wenigstens für die Hälfte verhältnismäßig
sicherung im einen Maß zu erwarten sei. Der 10,16 (10,16)
Mill. Mark teilnahmeberechtigter Kommunal-Obligationen beträgt die
Plage 5,21 (4,88) Mill. Reichsmark, die Maximalkosten also 9,5%
(8,8%).

Großherzögarbeiter Elektrizitätswerk G. m. b. H., Großherzögar-
d. Sa. Nach dem Bericht der Weisheitsabteilung ist im Geschäftsjahr
1926/27 die Stromabgabe gegen das Vorjahr nicht unerheblich ge-
steigert. Auch der Umsatz der Anfallungsabteilung hat eine Er-
höhung erlebt. Nach 312.814 Reichsmark Abschreibungen und
Rückstellungen verbleibt, einschließlich des Vorratages vom Vorjahr
in Höhe von 9115 Reichsmark, ein Reinigungswert von 108.348 Reichs-
mark, der wie folgt verteilt werden soll: 10% Dividende mit
10.000 Reichsmark, Vermögensanteil an den Aufsichtsrat 10.000 Reichs-
mark, Vorrat auf neue Rechnung 8000 Reichsmark.

Arvidius-Chehnsdorfer Steinzeug-Vergabungsverein in Zwickau.
Im Geschäftsjahr 1927 konnte nach Abschreibungen von rund 130.000
(107.000) Reichsmark der Berücksichtigung von 150.000 Reichsmark ge-
tuigt werden.

Pederwerke Niemann A.G., Hamburg. Im der Aufsichtsrats-
sitzung wurde beschlossen, der zum 20. März einzuhaltenden ordent-
lichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von
10,5% (10,8, 8,5%) vorzuschlagen.

* **Unterweser Bäckerei A.-G., Bremen.** Im Geschäftsjahr 1927 hat
die Gesellschaft einen Nettogewinn von 1.115.126 (103.687) Reichsmark
erreicht. Für allgemeine Verwaltungskosten, Steuern und lokale
Abgaben wurden 510.305 (304.214) Reichsmark verwendet, so daß sich
nach Abschreibungen von 443.113 (204.760) Reichsmark zusammen mit
dem Vorrat in Höhe von 38.004 Reichsmark ein Reinigungswert von
204.772 (178.004) Reichsmark ergibt. Hieraus sollen, wie bereits mit-
geteilt, 10 Proz. Dividende auf das 1,75 Millionen
Reichsmark betragende Aktienkapital verteilt und 2.772 Reichsmark
vorgetragen werden. Wenn auch die Aussichten des neuen Geschäfts-
jahrs nicht gerade günstig genannt werden dürfen, so hofft die Ver-
waltung doch, auch in diesem Jahr ein angemessenes Ergebnis er-
zielen zu können.

* **Neue deutsche Auslandsanleihen.** Viele Zeichen deuten auf eine
beworbende lebhafte deutsche Anteilshabigkeit im Ausland hin,
schreibt die Londoner Finanzzeitung „The News“ in einer Ab-
handlung, die sich mit einer Reihe von schwierigen Anteilsverhand-
lungen befaßt. Der Beratungsrat liegen zurzeit Anträge in Höhe
von schätzungsweise 80 Millionen Pfund Sterling vor. Entscheidun-
gen sind noch nicht gefallen. Vielleicht dauern die Verhandlungen
gründlich dem Reparationsagenten Parker Gilbert und dem deutschen
Finanzminister noch an, und von ihrem Verlauf wird es abhängen,
auf welcher Grundlage die Beratungsräte füntig ihre Entschlüsse
fassen wird. Auf jeden Fall kann vor der Rückkehr des Reichsbahn-
präsidenten nichts geschehen. Nichtdestoweniger werden die Ver-
handlungen führender deutscher Gemeinden mit amerikanischen
Finanzhäusern fortgesetzt. So verhandelt Berlin über eine Anleihe
mit W. A. Harriman & Co. Das alte Haus steht in Verbindung mit
der Stadt Breslau. Harris, Forbes & Co. verhandeln zusammen mit
der Equitable Trust Co. mit den Städten Frankfurt a. M. und
München. Sohn führt Verhandlungen mit Lee, Higginson & Co.,
während Hannover und Chemnitz mit Blair & Co. in Verbindung
stehen. Gleichzeitig möchten zahlreiche kleinere Gemeinden Kredit im
Ausland aufnehmen. Wahrscheinlich werden sie zusammen eine An-
leihe und einen Teil davon auf dem Auslandsmarkt aufzulösen versuchen.
Vereinigte Staaten- und Provinzialämter bilden ebenfalls
den Gegenstand von Verhandlungen. Unter anderen verfügt die
Provinz Oberschlesien, eine größere Anleihe zu erhalten.

* **Olener Bergwerksverein König Wilhelm A.-G., Essen.** Die Ge-
sellschaft wird für 1927 gemäß der Abschätzungen mit der 2. zum 1. M.
m. b. O., Düren, eine Dividende von 12% für die
Stammaktien und 17% für die Stammprioritäten (wie im Vorjahr)
verteilen.

* **Niederrheinisch-Westfälische Bleisalzhof-Fabrikantenvereinigung, Düssel-
dorf.** Die Vereinigung hat ihre Grandpreise für gewalzte und ge-
preßte Bleisalzhöfe mit Wirkung vom 21. Februar ab auf 110 Reichs-
mark je 100 Kilogramm ermäßigt.

* **Die Freigabekräfte bei der A. G. Farbenindustrie A.-G., Frank-
furt a. M.** Eine Schätzung der bei der A. G. Farbenindustrie zu
erwartenden Entschädigungen bzw. Rückstättungen aus der
amerikanischen Freigabe scheint besonders schwierig, da es sich im
wesentlichen um die Bewertung der früheren Beteiligungen und
Verbindungen der heute fusionierten Einzelgeschäftsfirmen handelt, deren
Wert der A. G. Farbenindustrie selbst nicht genau bekannt sein
dürfte, da es darauf ankommt, wie hoch die vom Treuhänder ver-
höhrt würden. Diese Beteiligungen waren nach einer amerika-
nischen Unterlage, die einer Beurteilung zufolge im wesentlichen an-
treten dürfte, folgende: Baier & Co., Kapital 800.000 Dollar (Be-
teiligung A. G. Farben 100%); Farbwerke Höchst Co., 200.000 Dollar
(100%); Farbe Colort Co., 150.000 Dollar (100%); Berliner Anilin-
werke, 60.000 Dollar (100%); Farbe Colort Co., 150.000 Dollar (100%);
dazu kommt noch die frühere Badische Anilin mit einem größeren
Anteil, deren Beteiligung nach schweren Unklarheiten mit rund
800.000 Dollar angegeben werden soll. Die bezüglich der Patente ver-
hältnismäßig genannten Zahlen dürften nicht zutreffend sein. Soweit
dem „D. H. D.“ bekannt wird, rechnet man bei der A. G. Farben-
industrie hauptsächlich nur mit Eigentumsbeteiligung, die aber nicht sehr
bedeutend sein dürfte. Freigabeguthaben des A. G. Konzerns, die
man früher verhältnismäßig mit 20 Mill. Reichsmark abschätzt, dürf-
ten tatsächlich bei weitem zu hoch sein. Genaue Zahlen sind heute
überhaupt nicht festzustellen.

* **Hauswerke Häßler-Immobilien A.-G., Nürnberg.** Die Gesellschaft
erzielte im Geschäftsjahr 1927 auf 12.110.440 (10.842.324) Reichsmark
gestiegene Roheinnahmen. Die Betriebskosten haben sich unter-
halb auf 10.370.787 (8.239.397) Reichsmark, die Rüthen auf 334.400
(205.214) Reichsmark, die sozialen Beiträge auf 33.610 (239.704)
Reichsmark und die Amortisationen auf 886.959 (487.329) Reichsmark
erhöht. Einschließlich 4500 (191.320) Reichsmark Vorrat verbleibt
ein gegenüber dem Vorjahr stark gestiegener Reinigungswert von
1.157.50 (1.861.704) Reichsmark, aus dem 45.000 Stück Stammaktien
und 130.000 Stück Stammprioritäten je 5 Reichsmark (4 Reichsmark) er-
halten sollen. Auf die Beteiligungssättigung sollen wieder 5% Dividende
ausgeschüttet werden, 100.000 Reichsmark will man der ordentlichen
Röthe, 100.000 Reichsmark der Pensionskasse und weitere 100.000
Reichsmark der Heinrich-Zschöner-Stiftung überweisen und 3500
Reichsmark zum Vorrat bringen. Nach dem Bericht des Vorstandes
haben die Produktions- und Absatzraten des vergangenen Jahres in
den beiden Werken alle in der Vergangenheit erzielten Übertritten.
Dieses Ergebnis sei neben der steigenden Nachfrage auf die recht-
zeitig vorgenommene Rohstoffdeckung und darum auszugsfähig, daß
ein Arbeitsmangel nicht eingesetzt sei. — In der Bilanz

sind die Vorräte mit 11.989.907 (8.701.066) Reichsmark bewertet. Die
Guhaben bei Banen sind auf 1.122.418 (788.804) Reichsmark, die
Devisenguthaben auf 4.902.800 (2.005.050) Reichsmark, die Waren-
debitoren auf 4.565.857 (3.266.672) Reichsmark geblieben und andere
Debitoren auf 100.778 (240.170) Reichsmark zurückgegangen. Auf der
Postseite ist bei den Bansträten eine Erhöhung von 4.280.415 auf
7.505.456 Reichsmark eingetreten. Auch die Bansträte sind von
421.275 auf 1.811.910 Reichsmark und die Verpflichtungen aus
Terminkrediten von 2.407.583 Reichsmark auf 4.650.000 Reichsmark
gestiegen. Andersartig sind aber die Rohstoffkosten von 1.536.386 auf
902.845 Reichsmark zurückgegangen. Die sonstigen Schulden haben
sich dagegen wieder auf 1.636.294 (1.209.624) Reichsmark erhöht. Der
auf den 20. März einberufenen ordentlichen Hauptversammlung wird
u. a. auch die Begebung der 2 Millionen Reichsmark Stammmittel vor-
geschlagen.

* **Aktien-Härberei Mühlberg vorm. Knob & Linhardt.** Die Ver-
waltung hat beschlossen, der auf den 27. März nach Dresden ein-
zuhaltenden Hauptversammlung nach angemessenen Abstimmungen
die Verteilung einer Dividende von 8% (8%) in Vorschlag zu
bringen.

* **Die Frankfurter Handelskammer über Schutz der Klein-
aktionäre.** Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.
hat nunmehr zu dem Schutz der Kleinaktionäre folgendem
Stellung: In der 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzabförd-
nung ist der Umtausch von Aktien, die nicht auf 20 Reichsmark,
100 Reichsmark oder ein Vierteljahr von 100 Reichsmark lauten, ge-
regelt. Der Umtausch geschieht in neue nicht durch 100 Reichsmark
teilbare Stücke, neben denen bei Bedarf auch 100-Reichsmark-Stücke
und solche à 20 Reichsmark, soweit diese Satzung schon beobachtet, aus-
gegeben werden können. Die Durchführung dieses Umtausches kann
unter Umständen zu Härten gegenüber Kleinaktionären führen, die
nicht die zum Umtausch in größere Stücke benötigten Spesenbeiträge
aufzutragen können. Eine Gesellschaft des Frankfurter Bezirks ist
bereit sich wohl um die Deutsche Elektricitäts- und Metallbau-A. G.,
Frankfurt a. M., bei, um ihren Kleinaktionären entgegenzukommen,
eine Konstruktion gewählt, wonach sie im Bedarfsfalle die neuen
größeren Aktienabschüttungen für mehrere Kleinaktionäre als Eigen-
tümer verwaltet, so daß die Aktienrechte den einzelnen Teilbesitzern
gleichheit bleiben. Die Frankfurter Handelskammer glaubt, diesen
Versuch einer Lösung des ernsthaft auftauchenden Kleinaktionär-Pro-
blems als beachtenswert empfehlen zu dürfen.

* **Vorschüsse auf Wolltücher.** Die Gesamtlage auf dem Welt-
wollmarkt läßt erwarten, daß die Fertigkeit von Tücher sein wird,
die Preisschärfen der Landwirtschaftskammer mitteilt, in die
Deutsche Wollgesellschaft bereit, auch vor erfolgter Schur dem Schaf-
züchter schon Vorschüsse in Höhe von etwa 70 Prozent des Wertes zu
gewähren. Es soll damit vermieden werden, daß der Bandwirt vor-
zeitig seine Wolle losläßt, um in Rühe von seiner landwirtschaftlichen
Organisation Verbrauch machen zu können. Die nächsten Woll-
versteigerungen finden statt: am 9. März, 18. April und 4. Mai,
jämlich in Berlin.

Hamburger Warenmarkt vom 23. Februar.

Kaffee. Großsorten unverändert bis 1 Schilling 6 Pence
höher. Am Terminmarkt zogen die Preise bei ruhiger aber
bedeuteter Tendenz 1½ % bis ½ Pfg. an. Am Vorsatz zeigte sich auf
unverändelter Preisbasis verschiedene Interesse und auch das Ab-
zugsgeschäft war im allgemeinen gut. Santos-Spezial 114 bis 120,
Extra-Prima 110 bis 114, Prima 106 bis 110, Superior 102 bis 106,
Good 98 bis 102, Rio 72 bis 80, gewaschene Kaffees 115 bis 130
Schilling.

Kakao. Die Tendenz ist luftlos. Die Konsumenten zeigen
wenig Interesse. Anfangszeit ist auch das Progeschäft sehr ruhig.
Man nimmt Accra good fermentiert schwimmend 61,6. Februar-März
62. März-April 63. Bahia-Superior schwimmend 64. Juli-Sep-
tember 65. Superior-Zimmer-Arriba wasserig per März-Mai 70,
Trinidad-Plantation gute Ware Februar-März 67 Schilling.

Kakaos. Die Tendenz ist luftlos. Die Konsumenten zeigen
wenig Interesse. Anfangszeit ist auch das Progeschäft sehr ruhig.
Man nimmt Accra good fermentiert schwimmend 61,6. Februar-März
62. März-April 63. Bahia-Superior schwimmend 64. Juli-Sep-
tember 65. Superior-Zimmer-Arriba wasserig per März-Mai 70,
Trinidad-Plantation gute Ware Februar-März 67 Schilling.

Reis. Das Geschäft ist recht ruhig geworden, da der Bedarf
einschweilen gedeckt ist und neue Anregung zu Meinungsstößen
fehlt. Die Preise blieben unverändert. Burma II lotto und später
14,9. dergl. L. A. O. März-April 15. Bassein 90 Bruch 6, glasiert,
März-April 16. Moumein 100 loto 19,45. April-Mai 20. Siem 900,
glasiert, loto 20. Februar-März 10,9. dergl. 1000, glasiert, loto 22,3.
Februar-März 23, 1½%. Paita 9000, glasiert, Februar-März 29,8
Schilling. Burmo-Bruch A I loto und später 12,9. dergl. A II loto
und später 12,1%. Bruchels I März-April 12,10%. Bruchels II
März-April 12,4%. Italiener, gute Qualitäten loto 17,8. ab Ab-
lösung 17,0 Schilling ist je 50 Kilogramm, Extra-Ranco blue Rose
9,00, auf Ablösung 9,50 Dollar ist je 100 Kilogramm.

Auslandssäude. Der Markt trug bei kleinen Umsätzen
ruhiges Gepräge. Tschechische Riffelalte Feinlose stellten sich loto auf
etwa 14,6 bis 14,7%, April-Mai 14,7% bis 14,8 Schilling je
50 Kilogramm.

Schmalz. Tendenz: ruhig. Amerikanisches 28% raffiniertes
29,4 bis 30%. Hamburger Schmalz 31% Dollar je 100 Kilogramm
netto.

Getreide. Infolge Ausschließung der amerikanischen
Notierungen wegen des dortigen Reiervertrages war das Geschäft hier
etwas ruhiger, die Preise nominell unverändert.

Weizen. Tendenz: fest.

Hülften. Der Markt blieb bei seinem Geschäft in
den Preisen unverändert. Victoria-Erbsen 54 bis 64, grüne Erbsen
28 bis 42, handverlesen 58 bis 68, kleine Speiserbsen 40 bis 45,
Kütererbse 25 bis 31, große Tellererbse 68 bis 78, Mittlererbse
45 bis 54, kleine Linsen 34 bis 48, weiße Speiselinser 30 bis 39
Weißkraut malting 114,75

Wurstsalz. 80,00—101,00 80,00—101,00

Metalle — New York (Schluß). 24. Februar 23. Februar

Alu. 257—258 254—255

Wor. 262 260

Zub. 270—271 268

Sept. 279 278

Des. 288 287

Januar 1929. 288 287

Februar 1929. 433 434

Amerikanische Warenmärkte.

| Jahre — New York (Schluß) | 24. Februar | 23. Februar |
| --- | --- | --- |

</tbl